

Klein aber fein mit 602 Teilnehmern

Klein aber fein – dieser Spruch passt beim Ottendorfer Kanallauf. Mit 602 gelisteten Läufern zählte die 23. Auflage am Sonntag zwar wohl wieder zu den kleinsten Veranstaltungen des Zippel's Kiel-Cup, doch in puncto Atmosphäre brauchte sich die 900 Einwohner umfassende Gemeinde nicht zu verstecken.



Von Jennifer Zornig

Artikel veröffentlicht: Montag,

08.05.2017 15:34 Uhr

Artikel aktualisiert: Dienstag,

09.05.2017 19:10 Uhr

Start des 11,3-km-Hauptlaufs
beim Ottendorfer Kanallauf 2017.

Quelle: Jennifer Zornig

Ottendorf. Selbst Olympiateilnehmer Steffen Uliczka stattete dem Cup-Zwerg bei echtem Kaiserwetter kurzfristig einen Besuch ab und befand: „Eine richtig, richtig tolle Strecke. So macht das Spaß!“

Obwohl sein Verein parallel im benachbarten Kronshagen die Bahneröffnung für die Kieler Leichtathleten durchführte, ließ es sich der ehemalige Hindernisläufer nicht nehmen, zunächst seinen sonntäglichen Trainingslauf in Ottendorf zu absolvieren. „Schön locker“ wollte Uliczka es nach eigenen Angaben angehen lassen, was nicht nur Moderator Bernd Lange zum Schmunzeln brachte. Bereits kurz nach dem Start sahen seine Mitstreiter nur noch die leichtfüßige Rückenansicht des Kaderathleten, der fortan zwar mit etwas müden Beinen zu kämpfen hatte, „die 25 Kilometer gestern waren vielleicht etwas zu viel“, doch nach absolvierten 11,3 Kilometer in 38:18 Minuten deutlich einen neuen Streckenrekord aufstellte.

Diesen hielt zuvor der mehrfache M50-Landesrekordhalter Michael Wittig (Borener SV), der im vergangenen Jahr die Streckenpremiere

gewann, und dieses Mal verärgert als Vierter das Ziel erreichte. „An Position zwei liegend wurden mein Verfolger und ich den falschen Weg entlang geführt“, schimpfte Wittig, der damit nach dem Hochbrückenlauf schon das zweite Mal in Folge wertvolle Sekunden einbüßte. Nutznießer dieses Missgeschicks war mit gut 20 Sekunden Vorsprung der zweitplatzierte Ricardo Kolb, gefolgt von Yosef Teiki. Bei den Frauen siegte Uliczkas Teamkameradin Verena Becker nach einem engen Zweikampf mit Power-Schnecke Trixi Trapp, welcher sich erst bei Kilometer 10 entschied. „Dieses lange unebene Sandstück zurück ist so unangenehm zu laufen“, waren sich die beiden Dauerbrenner einig und strahlten dennoch im Ziel.



Die zweitplatzierte Christine Dörscher wurde auf den letzten Metern des Kurzlaufs von ihren beiden Kindern Christopher und Katharina begleitet.